

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 141 (2015)
Heft: 3-4: Hinter der Lehmfassade

Vorwort: Editorial
Autor: Sauer, Marko

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Von aussen sieht man nur die Lehmfassade des Kräuterzentrums. Ein Blick dahinter zeigt die beispielhafte Zusammenarbeit von Ingenieuren, Architekten und Unternehmern – hier noch auf der Baustelle.
Coverfoto von **Markus Rasom-Bühler**.



Liebe Leserin, lieber Leser

Als Beilage zu dieser Ausgabe von TEC21 erhalten Sie das dreisprachige Sonderheft «Revision der Leistungs- und Honorarordnungen 102, 103, 105 und 108 sowie der Normen SIA 111 und 112».

Die einzelnen LHO wurden in den letzten Jahren nur partiell und jeweils einzeln revidiert. Nun hat der SIA sie gesamthaft überarbeitet und die ehemaligen Modelle 111 und 112 neu als Verständigungsnormen definiert. Die 2014 erschienenen Ordnungen sind durch die vier Fachgebiete hindurch konsistent, und die Allgemeinen Vertragsbedingungen lauten in allen Ordnungen gleich.

Im beiliegenden Sonderheft stellen Fachleute die neuen Ordnungen vor und legen dar, was sich geändert hat und worauf man bei der Anwendung besonders achten muss. Auch Baujuristen kommen zu Wort, denn Planer kommen nicht umhin, sich mit Verträgen und Gesetzen zu beschäftigen – entweder vor oder nach dem Bauen.

Rudolf Heim,
Redaktor Bauingenieurwesen

A

ls im vergangenen Sommer das neue Kräuterzentrum von Ricola seinen Betrieb aufnahm, waren alle Augen auf die beeindruckende Lehmfassade gerichtet. Kein Wunder, besticht das Gebäude, in dem die Firma ihre Kräuter lagert, doch durch Grösse und Eigenschaften ihrer Aussenhülle aus Stampflehm.

Auch die Architektur fand weithin Beachtung. Mit einem präzisen Minimalismus haben die Architekten von Herzog&de Meuron eine schlüssige Formensprache für das archaische und – seinem Wesen entsprechend angewendete – massige Material gefunden. Dabei konnten sie auf die jahrzehntelange Erfahrung des Vorarlberger Lehmbaupioniers Martin Rauch vertrauen.

Doch niemand würdigte die Leistung der Ingenieure von Schnetzer Puskas, die in einer kognitiven Höchstleistung praktikable Lösungen für die Fassade und das dahinterstehende Tragwerk gefunden haben. Häufig, indem sie das Verhalten vertrauter Baustoffe auf den Lehm extrapolierten: ein Akt von beachtlicher Kreativität und Kombinationsgabe.

Im Jubiläumsheft von letztem Jahr (TEC21 38/2014) wies unsere Korrespondentin Clementine Hegner-van Rooden, selbst Bauingenieurin und für derartige Fragen sensibilisiert, auf diesen Missstand hin. Wir versprachen Ihnen damals ein Heft, das jenes Versäumnis nachholt. Hier kommt nun die Ausgabe zum Kräuterzentrum von Ricola, die einen Blick hinter die Lehmfassade wirft und das gemeinsame Wirken von Ingenieuren und Unternehmer in den Mittelpunkt stellt.

Marko Sauer,
Redaktor Architektur